

Rundreise Holland 2010

vom 30. März bis 25. April



Windmühlen und Tulpen sind Hollands Wahrzeichen

Man muss alles einmal probieren. So sagt man. Für uns bedeutet das, mit einer größeren Gruppe per Wohnmobil eine fast 4-wöchige Rundreise zu starten. Genau genommen sind es 18 Reisemobile, die - natürlich nicht in Kolonne oder gar nebeneinander - gemeinsame Tagesziele ansteuern.

Organisator ist ein Holländer namens **Hobby-Willi**, im Folgendem kurz **Willi** genannt. Es eilt ihm ein guter Ruf voraus und wir sind überzeugt, dass es eine gelungene Reise werden wird. Einen Teil der Mitreisenden kennen wir bereits vom Campingklub "Welser Heide". Im Besonderen jedoch Gerti und Andi, mit denen wir schon einige Thermenfahrten durch Ungarn unternommen haben.

30. März bis 1. April

Wir nehmen die Anreise nach **Gasselte** (Holland), dem ersten Treffpunkt mit Willi, in 3 Etappen.

Helga, Bordhund Asta und ich starten um 10 Uhr in Wels. Gerti und Andi treffen wir an einer Autobahn Raststätte.

Tagesziel ist **Herzogenaurach** (BRD) Nähe Nürnberg. Der Stellplatz (**N 49° 34' 23" / O 10° 51' 57"**) ist gut ausgestattet und an ein Freizeitbad angeschlossen.



Stellplatz Herzogenaurach



Tags darauf wieder lähmende Autobahnfahrt bis **Lohmar** (Nähe Köln). Im Stellplatzkatalog, dem wir diesen Platz (**N 50° 51' 46'' / O 7° 12' 46''**) entnehmen, wird um Reservierung gebeten. Nicht gut vorstellbar für uns, dass dieser altersschwache Reisemobilhafen derart überrannt wäre.

Rezeption CP Lohmar

Der 1. April wird witterungsmäßig seinem schlechten Ruf voll gerecht. Es hat 4 Grad. Nur selten setzt sich der Schnee gegen den Dauerregen durch. Um 13 Uhr haben wir's geschafft. Wir sind am Campingplatz **"De Kremmer"** (**N 52,97516 / O 6,75896**) in Gasselte angekommen. Willi empfängt uns mit der Schnapsflasche.

2. bis 5. April

Nach der Anreise treten wir nun in die zweite Phase. Willi nennt es *"Kennenlernen"*. Es will eben bei gemeinschaftlichen Unternehmungen alles seine Ordnung haben. Da kann man nicht einfach drauflos brausen. Wär' ja noch schöner...

Zeitgleich mit der Holland Rundreisegruppe organisiert Willi auch ein Ostertreffen von Womo-Fahrern der Marke *"Hobby"*, die auch mit 60 Stück ihrer Kultfahrzeuge erschienen sind. Was dem Biker seine Harley, war früher dem Camper sein *"Hobby" - Wohnmobil*. Chromblitzend und farbenfroh präsentiert man hier, was zuhause liebevoll restauriert wurde.

Am Karsamstag (3. April) ist Kennenlernen auf einem Baumkronenweg angesagt. Mit dem Fahrrad fahren wir zur Kraxelei. Pitschenass ob des Regengusses am

Nachhauseweg kehren wir wieder.



Auf Bäumen unterwegs

Kaum trocken, steigt im Klublokal schon der nächste Event. Wer bis jetzt noch niemanden kennt, kann dies hier bei Live-Musik per schwingendem Tanzbein nachholen.

Durchgehender Regen am Ostersonntag weicht die Moorerde der Stellplätze noch zusätzlich auf.

Nachmittag besuchen wir per Bus in **Borger** das **Hunebedmuseum**. Ausgrabungen aus einer Zeit, in der die Menschen noch großes Gewicht auf das Gewicht ihrer Grabsteine legten.

Ostermontag ist Abreisetag des Hobby-Mobilklubs. Willi hat einen Bagger organisiert. Und alle Womos werden aus der Sumpfwiese gezogen. Noch einmal schlafen, dann geht's auch bei uns endlich los.



Steingräber im Hunebedmuseum



Abschleppdienst aus Sumpfwiese

6. April

Punkt 9:30 Uhr. Willi gibt den Start frei. Ziel ist **Giethoorn**, das "Venedig von Holland". Theoretisch haben wir nun 5 Std. Zeit, um 90 km zurück zu legen. Trotz Schleichgang schaffen wir es nicht ganz und sind schon nach 3 Std. am Ziel, einem Parkplatz (**N 52.72210 / O 6.08984**) vor dem Restaurant "de Grachthof". Ein erster Spaziergang durch das bezaubernde autofreie Dorf zeigt eigentlich schon typisch holländischen Bilderbuchcharakter. Die putzigen strohgedeckten Häuschen, von denen fast jedes mit



einem den Kanal überspannenden Bogenbrückchen verbunden ist. Private und Touristenboote schaukeln gemütlich durch enge Wasserwege. Die seit Jahrhunderten traditionelle holländische Kunst der Gartengestaltung ist auch hier Usus. Es gibt inzwischen sonniges Wetter und wir sitzen bis zum Einbruch der Dunkelheit vor unseren Mobilien.

7. April

Heute ist 2 Std. Bootfahrt angesagt. Wir schippern zuerst durch das Dorf. Der humorvolle Bootführer (Carrelltyp) erzählt uns dazu von Traditionen am Beispiel von Arm und Reich.

Dass die Häuser früher ausschließlich durch die Hintertür betreten und verlassen wurden. Ausnahmen machte man nur bei Hochzeiten und bei der Übersiedelung Richtung Friedhof.

Dann vor dem Dorf fahren wir durch das Naturschutzgebiet "De Wieden". Neben dem Tourismus liegt hier durch Ernten des Schilfrohrs eine weitere Einnahmequelle des industriefreien Orts. Abends gibt es ein mehrgängiges Buffet. Willi meint noch, wir sollten uns nicht alle auf einmal darauf stürzen. Könnte ja sein, dass er derartige Erfahrungen schon gemacht hat. Bei Österreichern weiß man ja nie...(?)



Durch die weitverzweigten Wasserwege bei Giethoorn

8. April

Der Wagentreck zieht weiter. Endziel ist **Makkum**. Vorher besichtigen wir aber noch das kleine Dorf **Blokzijl**. Diese putzige Häuseransammlung wäre guter Schauplatz für Märchenfilme. Frau Holle, Gold- und Pechmarie u.a., würden treffend hierher passen. Hollands Wahrzeichen, Windmühlen, sehen wir dann gleich im Doppelpack in

Woudsend. Der vielbestaunte Windmüller schleppt sich gerade mit Mehlsäcken ab. In Makkum stehen wir am Campingplatz "de Holle Poarte" (**N 53.05375 / O 6.08984**), direkt am Strand des IJsselmeers. Kilometerlange Strandpromenade. Für einen Spaziergang in die Stadt ist es uns ganz einfach zu stürmisch und zu kalt. Pensionistenuntugend.



Durch die Straßen von Blokzijl



Windmühle in Woudsend

Sauberes Städtchen Woudsend



9. April

Heute stehen nur 25 Fahrkilometer auf dem Programm. Zuerst nach **Hindeloopen**. Ein weiteres sehenswertes Städtchen. Große Parkplätze stehen vor dem Zentrum zur Verfügung.

Dann ab nach **Molkwerum / Molkwar**. Der Stellplatz vor dem CP "t Sèleantsje" (**52.90307 / 5.39625**) ist unser Nachtquartier. Gesellschaftsspiel am Nachmittag und ein weiteres Abendbuffet beschließen diesen Tag.



Der Hafen von Molkverum



Wer trifft das Stöckchen...?

10. und 11. April

Sonnig, aber kalt und windig beginnt dieser Morgen. Ein Mitglied unserer Gruppe muss leider einen Reifenplatten an seinem Mobil feststellen. Der Gute hat aber weder Werkzeug noch Reservereifen dabei. Letzten Endes kann er aber doch aus eigener Kraft zu unserem nächsten Reiseziel aufbrechen.

Urk ist eine größere Hafenstadt und wird "Perle von Flevoland" genannt. Auch wir finden im großen Hafengelände mit unseren 18 Mobilien noch reichlich Platz. (N 52.66021 / O 5.59985).



*Und ist die Straße noch so eng -
ein Gartenzaun muss sein*



Der Leuchtturm von Urk

Ungewöhnliches Brauchtum findet an diesem Abend hier im Hafengelände statt. Angeblich zum Gedenken an Seeleute, die ihr Leben im Meer aushauchten, dreht jeder Bewohner eine Hafenrunde. Allerdings nicht per Prozession in stillem Gedenken, wie man vermuten könnte, sondern als eine Art Autokorso ganz in zeitgemäßem Sinne. Auch sonntags ist das Hafengelände ein beliebtes Ausflugsziel der Einheimischen. Wir aber besuchen nachmittags ein Cafe mit Sicht aufs Meer. Tolle Einrichtung. Hauptsächlich Exponate aus historischer Seefahrt. Angenehm ist hier auch, vom Service nicht ständig genötigt zu werden, mehr zu konsumieren.



12. April

Heute ist wieder Reisetag. Zunächst geht es nach **Lelystad** zur Batavia Werft. Das gleichnamige historische mächtige Segelschiff wurde hier detailgenau nachgebaut. Direkt vor dem Werftgelände in der Morgensonne ist sie herrlich anzusehn.

Nachbau der „Batavia“

Auf der Dammkrone zwischen IJssel- und Markermeer fahren wir dann nach **Enkhuizen** und von dort weiter nach **Volendam**. Kitsch und Käse gibt es hier in der Käserei De Simonehoeve. Wir entscheiden uns für Zweiteres. Die Kostproben, von holzschuhklappernden Holländerinnen und pluderbehostem Käsemeister dargereicht, begeistern uns. Da sitzt der Euro locker.



Alles für den Touristen. Ob der nette Käseverkäufer abends wütend ob der blauen Zehen, seine Holzpantinen fluchend in eine Ecke schleudert?



Die Einkaufsmeile von Volendam



Nachher

Der Stellplatz (N 52.48846 / O 5.06006) liegt direkt am Meer in der Nähe des

Yachthafens. Friedliche Schafe mähen vor uns gleichmäßig die Dammböschung. In der Sonne liegen - Schäfchen zählen - heile Welt pur.

Am späteren Nachmittag besuchen wir dann das Zentrum dieses schmucken Ortes. Wieder bildschöne Häuser und Häuschen.

Merksatz: "Die Haustüre ist die Visitekarte des Hauses". Diese Gesetzmäßigkeit dürften die Holländer bereits mit der Muttermilch eingesogen haben. Sie polieren ihre Pforten derart intensiv, dass deren gleissender Glanz den direkten Eingang in den Himmel verspricht.



Small is beautiful

13. und 14. April

Wie es aussieht, wenn 19 Womos im Konvoi tuckern, erleben wir heute auf der Fahrt nach **Marken**. Marken, früher eine Insel in der Zuidersee, seit den 50ern auch per Straße erreichbar, wird in der Tourismuswerbung als sehenswert bezeichnet. Diese Aussage können wir leider nicht bestätigen, weil Willi am Parkplatz statt Landung Durchstart befahl. Dem Vernehmen nach, waren die Parkplatzgebühren so hoch, dass man damit die schmale Verbindungsstraße locker 4-spurig hätte erweitern können. Nächstes Ziel ist **Zaanse Schans**. Und hier wird's richtig holländisch. Windmühle an Windmühle reiht sich da in diesem interessanten Freilichtmuseum. Der Touristenstrom ist auch jetzt in der Vorsaison schon beträchtlich.



Nachmittags fahren wir dann nach **Zandvoort** zum Campingplatz "de Branding" (N 52.38657 / O 4.53587), in hügeliger Umgebung. Die allen Formel I Fans bekannte Rennstrecke liegt in Sichtweite. Und tatsächlich brausen Hobbybiker getreu ihren Vorbildern die Strecke entlang. Wenn das nur gut geht!



Zandvoort – Strand und Tribüne an der Rennstrecke

15. und 16. April

.....Tulpen aus Amsterdam....tralala - hm - tata.... Spätestens nach Erstaufführung dieses Gassenhauers weiß auch der größte Blumenhasser, woher die Tulpen kommen. Ähnliches kennen wir ja bei der Storchgeschichte, wenngleich der Babysitterboogie auch recht wenig zur Klarheit beitragen konnte.

Wahrscheinlich eine der schönsten Präsentationen von Tulpengattungen, sowie aller gängigen Frühjahrsblüher finden wir am "Keukenhof" bei **Lisse**. Wir schlendern über 3 Stunden durch die Anlage, voll Staunen über soviel Einfallsreichtum und Kombinationsmöglichkeiten, wie man mit Blumen eine Traumwelt gestalten kann.



Im Märchenwald



Keukenhof – Blumenarrangements in höchster Vollendung

Willi hat auch Freunde beim Wassersport. Und so wird uns gestattet bei **Vlaardingen** am Gelände eines privaten Yachtklubs unser Wagenlager aufzuschlagen. Windgeschützt inmitten der Wagenburg aalen wir uns nachmittags in der Sonne. Abends spiele ich dann im Klubraum der Wassersportler für unser Fahrendes Volk etwas Tanzmusik. Willis humorsprühende Frau Edelgard gibt zwischendurch kabarettreife Einlagen, die wahre Lachstürme auslösten. ZB. die universelle Anwendung

einer langen Unterhose, oder vom Mann (wieder ein Österreicher?), der seine Hosenträger an den Socken befestigte, waren die Highlights des Abends.



Tanz



Ulknudel Edelgard

Je später der Abend, um so später das Frühstück. Heute steht eine Bootfahrt auf dem Programm. Wieder schippern wir durch Binnenseen, die in Holland eigentlich als Meer bezeichnet werden. Auf dieser Bootfahrt sehen wir, dass die umgebende Landschaft etwa 4 Meter unter dem Wasserniveau liegt. Naja, Biber sind hier nicht beliebt. Abends dann beim programmgemäßen Chinaessen, wird das zulässige Gesamtgewicht der einzelnen Portionen bei weitem überschritten. Puhuh!



Vlaardingen – Nimm uns mit Kapitän auf die Reise

17. und 18. April

Auf ein Neues. Heute lernen wir, dass Holland nicht nur berühmte Blumenzüchter hervorbrachte, nein, auch die Technik, was die geschickte Umverteilung von Wassermassen betrifft, scheint hier meisterlich gelöst worden zu sein. Richtig! Wir



fahren zu den Delta-Werken. Mit Film, Museum und letztlich einer Schiffsrundfahrt versucht man hier dem staunenden Nichtholländer diese technische Höchstleistung eindrucksvoll zu erklären.

Ausgeklügelte Wasserumverteilung: Die Delta - Werke



Vielbestaunt



Im Museum



Magere Zeiten

Und jetzt zum versprochenen 5-Sterne Camping nach **Kamperland (N 51.58757 / O 3.717797)**, welcher sich dann aber als normaler Stellplatz vor dem Paradies erweist. Zutritt zu Sanitär und Hallenbad sind aber gestattet. Nachmittags eine Geburtstagsfeier mit Schnapsausschank, bei der unser Geburtstagskind mit einem Holzschuhtanz letzte Kräfte mobilisiert.



Schnaps, das war sein letztes Wort



Akrobat schööön...

Sonntag ist's, über allen Womos ist Ruh'. Mensch und Maschine ruhen sich aus.

19. und 20. April

Ein Trip ins Nachbarland Belgien steht heute am Programm. Bei **Minderhout** reisen wir in Belgien ein. Anfangs bemerken wir kaum Unterschiede zu Holland. Auch hier sind die Häuser und Vorgärten entlang der Straße fein herausgeputzt.

Ziel ist der Campingplatz "Camping Houtum" (N 51.23035 / O 4.98144) in **Kasterlee**. Windstilles sonniges Wetter lockt die Camper vor ihre Mobile. Dann aber Schlag 19:30 Uhr schießen die Fernsehantennen hoch und der sonst so umtriebige Camper, nun in Filzpantinen, blickt wie zuhause fasziniert in die Röhre. Ach geht's uns doch gut. Mama! Ja mein Schatz? Noch ein Bier! Gleich mein Schatz!



Willi und Edelgard bitten zum Kaffee

Ein Vormittag mit Willi. Heute spendiert er ein weiteres Mal Kaffee. Dem Unermüdlichen wird Dank für die gute Reiseleitung ausgesprochen.



Nachmittags fahren wir per Bus ins Nachbardorf **Tournhout** um sich ein bisschen umzusehn. Historisches ist hier außer 2 Kirchen kaum zu sehn. Abends lädt Willi zum belgischen Abendessen. Und das schmeckt wirklich hervorragend.

21. April

Die Reise mit Willi neigt sich ihrem Ende zu. Die Fahrt zum Campingplatz "Berkenstrad" (**N 51.27452 / O 5.13276**) in **Retie** dauert nur kurz. Unser Stellplatz, direkt an einem Teich gelegen, ist aber vom Feinsten. Wieder faul in der Sonne liegen ohne Zwangsbeglückung.



Retie – Der schönste Stellplatz der gesamten Reise

22. April

Nun aber zur letzten Station unserer Holland-Tour. Zurück über die Grenze nach Holland, auf einen Bauernhof bei **Reusel**. Schönes Wiesengelände mit einem einzigen Wermutstropfen. Der tüchtige EU Bauer beherbergt neben uns Campern auch an die 1000 Schweine. Mit deren Cassettentoiletten in der Größe von Eisenbahnwaggons fährt er dann mit viel Traktorgebrumme im Halbstundentakt auf die Felder, um sie dann ganz am Anfang der Nahrungskette wieder zu entleeren. Ein faszinierendes, lehrreiches, aber auch geruchsintensives Schauspiel. Eine weitere Erfahrung für Leute, die nur den herrlichen Duft aus der Bratpfanne kennen.

Hier ist auch Info -Treffpunkt für Camper, die an Willis weiteren geführten Reisen Interesse haben. In diesem Jahr stehen noch Österreich - Ungarn - Slowakei - Tschechien und eine weitere nach Portugal in Willis Taschenkalender.

Ein letztes gemütliches Beisammensein findet dann am Abend in der ehemaligen Wagenremise des Bauern statt. Ich spiele wieder auf und die Camper tanzen und tratschen bis Mitternacht.



Abschiedskonzert

Resümee dieser Reise:

Habe ich anfangs geschrieben, man müsste alles probieren, so sind wir am Ende dieser geführten Reise mit Willi zu folgender Erkenntnis gekommen:

Wer nicht direkt eingefleischter Individual- oder gar Abenteuerurlauber ist und bequeme Reisen in Gesellschaft liebt, ist bei Willi bestens und preiswert aufgehoben.

Für uns gilt: Mal sehn, vielleicht sieht man sich wieder.



*Willi unser holländischer Reiseleiter
mit seiner Frau Edelgard*

Die Heimreise

23. und 24. April

Um 5 Uhr früh weckt uns klägliches Gegeiecke. Ein großer LKW holt eine Fuhre Schweinchen, um sie für ihren letzten Weg in die Mägen der ungeduldigen Konsumenten vorzubereiten. Leben und leben lassen funktioniert halt nicht immer. Wir aber verabschieden uns herzlich von unseren Reisegefährten. Willi und Edelgard sagen wir nochmals Dank für die ausgezeichnete Organisation dieser Reise und machen uns auf den Weg nach **Koblenz**.

Der Campingplatz am "Deutschen Eck" (**N 50.36564 / O 7.60426**), so wird der Zusammenfluss von Mosel mit dem Rhein bezeichnet, liegt direkt an dieser Stelle. Eine riesige Reiterstatue mit Kaiser Wilhelm im Sattel blickt streng nach dem Fahrenden Volk am Campingplatz. Diesen Müßiggang hätte er in seiner Glanzzeit sicher nicht erlaubt. Heute Samstag besichtigen wir die schöne historische Altstadt von Koblenz.



Kaiser Wilhelm zum Greifen nahe



Das „Deutsche Eck“

25. April

Rolling Home! Nächste Station ist **Heilbronn**, wo uns unsere Womo-Freunde Lis und Werner schon erwarten. Der Stellplatz (**N 49° 7' 50" / O 9° 12' 15"**) ist gut ausgestattet. Heute Sonntag ist er aber zum Bersten voll. Nachmittags bummeln wir durch die saubere Innenstadt. Sonnig warmes Frühlingswetter ergibt Hochbetrieb in den Gastgärten.



26.April

Wieder geht eine schöne Reise zu Ende, die wir ohne jedwede Troubles genossen haben.



Holland ist in jedem Fall eine Reise wert